

1. Geschichtliche Angaben

Ur- und Frühgeschichte

- Jungsteinzeit** Bedeutende Siedlung der Pfyn-Kultur im Ägelsee bei Niederwil (westlich der Zuckerfabrik Frauenfeld).
- Eisenzeit** Keltische Siedlung der La-Tène-Kultur östlich Langdorf.
- Römerzeit** Römische Landhäuser mit Hypokaust (Fussbodenheizung) in der Gegend Oberkirch (Westteil Friedhof) und im Talbach. Römische Landstrasse Witodurum (Oberwinterthur) - Ad fines (Pfyn) führt nördlich von Frauenfeld vorbei (Strass-Römerstrasse).

Mittelalter

- Frühmittelalter** Alemannische Landnahme im 5. Jahrhundert: Bau der Siedlung Erichinga (dem Erich gehörend, heute Langdorf).
- Hochmittelalter**
- 853** Erste Erwähnung von Erichingen in einer sanktgallischen Urkunde über einen Gütertausch.
- um 1240** Bau des megalithischen Wehrturmes über dem Murgübergang, wohl ein Lehen der Grafen von Kyburg. Später Planung und Bau der Stadt Frauenfeld, eine Gründung von Graf Hartmann IV. von Kyburg auf reichenauischem Grund.
- 1246** Erste Erwähnung von Frauenfeld in einer Zürcher Urkunde. Ein Bürger "B. de Vrowinfelt" bestätigt den Nonnen von Töss ein Wegrecht.
- Spätmittelalter**
- 1331** Der Stadtvogt, "Berchtolt der Ägerder", der Ritter Cunrat von Wellenberg und der Rat zu "Vrowenvelt" halten das Stadtrecht von Frauenfeld urkundlich fest.
- 14. Jahrhundert** Bildung und Ausbau von Vorsiedlungen: niedere und obere Vorstadt sowie Holdervorstadt.
- 1460** Übergang der Landgrafschaft Thurgau an die Eidgenossen. Im Huldigungseid müssen die Untertanen den Eidgenossen Treue, Gehorsam und militärische Hilfe versprechen.
- 1497** Einführung des Wochenmarkts in Frauenfeld.

Neuzeit

- 1529** Erste evangelische Synode des Thurgaus in Frauenfeld, Durchführung der Reformation.
- 1645** Einweihung der evangelischen Stadtkirche.
- 1771** Erster Stadtbrand, entstanden in der Bäckerei von Adam Müller an der Vorgasse. Eingäschert wird die ganze östliche Stadthälfte, 39 evangelische und 23 katholische Familien werden obdachlos.
- 1788** Zweiter Stadtbrand, entstanden im Haus von Stadtwachtmeister Teucher beim Niedertor. Die westliche Hälfte der Stadt, das evangelische Schulhaus, das Rathaus und 33 Wohnhäuser brennen nieder.
- 1791-1793** Bau des heutigen Rathauses.
- 1798** Der Thurgau wird frei und Frauenfeld, das sich beeilt, die neue Helvetische Verfassung anzunehmen, wird zum Hauptort des Thurgaus bestimmt.
- 1803** Erstes thurgauisches Gemeindeorganisationsgesetz. Die neu gebildete Munizipalgemeinde Frauenfeld umfasst die Ortsgemeinden Frauenfeld, Huben, Herten, Kurdorf, Langdorf und Horgenbach.
- 1804-1846** Abbruch der Stadttore und der Befestigung, Auffüllen des Stadtgrabens und Anlegen der Promenade.
- 1834** Aufstellen von fünf Öllampen im Stadtgebiet.
- 1855** Eröffnung der Bahnlinie Winterthur-Romanshorn.
- 1863** Bau der Kaserne und Inbetriebnahme des Artillerie-Waffenplatzes.
- 1873** Beim Bahnhof und bei der Kaserne werden elektrische Lampen angebracht.
- 1877** Baureglement für die Ortsgemeinde Frauenfeld und Stadtbauplan.
- 1884** Bau der Badeanstalt.

1887	Beteiligung am Bau der Frauenfeld-Wil-Bahn.
1890	Eröffnung des lokalen Telefonnetzes.
1904-1906	Bau der heutigen kath. Stadtkirche St. Nikolaus.
1919	Der Beschluss zur Stadtvereinigung tritt in Kraft. Die neu zusammengeschlossenen Ortsgemeinden erlassen ein neues Baureglement für die Munizipalgemeinde Frauenfeld.
1921	Das Gebiet zwischen Murg, Thur und Allmend wird als Naturreservat gesichert.
1929	Die Gemeinde beschliesst die Einführung eines Frühlingmarkts.
1934	Erster Frauenfelder Militärwettmarsch.
1945	Die Frauenfelder Stimmbürger heissen ein neues Organisationsreglement gut, das die Schaffung eines Gemeindeparlaments (Gemeinderat) vorsieht. Die Exekutive (Stadtrat) besteht aus fünf Stadträten.
1946	Die Einführung eines 40-köpfigen Gemeindeparlaments, Grosser Gemeinderat genannt, ermöglicht eine verbesserte Vertretung der Stimmbürgerschaft.
1958	Der Plättlitzoo wird eröffnet.
1959	Einweihung des Sportplatzes Kleine Allmend.
1970	Abtretung von Land für den Bau der Autobahn.
1972	Eröffnung der Kunsteisbahn.
1973	Eröffnung des Hallen- und Freibads.
1974	Einweihung des Kantonsspitals.
1979	Ein neues Organisationsreglement der Munizipalgemeinde Frauenfeld tritt in Kraft.
1981	Beginn des Stadtbusbetriebs.
1982	Einweihung des städtischen Alters- und Pflegeheims.
1983	Einweihung des renovierten Rathauses.
1984	Festliche Eröffnung der verkehrsberuhigten Zone in der Altstadt. Damit ist die erste innerstädtische Fussgängerzone im Thurgau erstellt.
1986	Einweihung der neuen Kasernenanlage im Auenfeld.
1989	Das Frauenfelder Stimmvolk heisst das Projekt Bahnhof mit grossem Mehr gut.
1993	Das Einkaufszentrum Passage wird eröffnet.
1995	Die neue Gemeindeordnung der Stadt Frauenfeld tritt in Kraft. Einweihung der Eisshalle.
1996	Spätestens ab diesem Jahr gilt die Stadt Frauenfeld mit dem Erfolg des Jubiläumsjahres als Feststadt.
1997	Frauenfeld erhält den Zuschlag für das stark umworbene Paketpostverteilzentrum.
1998	Die Stadt Frauenfeld umfasst neu auch die ehemalige Ortsgemeinde Gerlikon und die Gemeindeteile Schönenhof / Zelgli von Oberwil.
1999	Einweihung neuer Bahnhof mit unterirdischem Kreisel.
2000	Das eidg. Hornusserfest findet, erstmals ausserhalb der Traditionsregion, in Frauenfeld statt.
2001	Die Bevölkerung erhält eine neue Stadtbuss-Flotte.
2002	Frauenfeld ist Etappenort im Rahmen des EXPO 02 Swisspower Gigathlon.
2003	Das Fest 200 Jahre Kanton Thurgau und Kantonshauptstadt vom 26.-29. August geht zusammen mit dem Jahrhundertssommer in die Geschichte ein.
2004	Im Beachvolleyball gewinnt das Duo Patrick Heuscher und Stefan Kobel erstmals eine olympische Medaille für Frauenfeld.
2005	Nach 27jährigem Engagement für die Stadt Frauenfeld wird Hans Bachofner durch Carlo Parolari als Stadtmann abgelöst. Frauenfeld ist Austragungsort des eidgenössischen Schützenfests.
2006	Die Stadtbusslinie 4, Spitzrüti - Obholz - Huben, wird definitiv eingeführt.